



MITTEILUNGSBLATT DER SPD

2. Jahrgang

1. Ausgabe

April 1982

CREGLINGER SPD SPENDET 300.-- DM FÜR DIE
SOZIALSTATION "ÖSTLICHER MAIN-TAUBER-KREIS"



Neubert — das Einkaufs-Erlebnis ohnegleichen.

Mit Auswahl, die unvergleichlich ist.
Mit Preis-Leistungen, die ihresgleichen
suchen. Mit einem Service,
der keine Wünsche offenläßt.
Warum sollten Sie mit weniger
zufrieden sein?



NEUBERT

Würzburg-Heidingsfeld
Telefon (0931) 806-1

Süddeutschlands größtes Einrichtungshaus

Die Sozialstation "Östlicher Main-Tauber-Kreis"

versorgt eine ganze Reihe älterer, alleinstehender Mitbürger in Weikersheim, Niederstetten und Creglingen - vor allem in den Teilorten - täglich einmal innerhalb der Aktion "Essen auf Rädern" mit einer warmen Mahlzeit. Wie Frau Oberndörfer und Frau Link bei einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der Creglinger SPD, Willi Hain, betonten, werde diese Hilfe von den alten Leuten gerne angenommen, bedeute doch dieser Besuch des Mitarbeiters der Sozialstation einen gewissen "Höhepunkt" im sonst oft eintönigen Tagesablauf alleinstehender älterer Mitbürger. Durch die Arbeit der Sozialstation werde zudem erreicht, daß die alten Menschen sehr lange in der ihnen vertrauten Umgebung leben können und nicht ins Altersheim gehen müssen, wo dann der Allgemeinheit noch zusätzliche Kosten entstehen.

Aufgrund dieser eigentlich vorbildlichen Sozialarbeit ist man, so wurde in dem Gespräch, an dem auch der Geschäftsführer des Bauernverbandes, Herr Steffan, teilnahm, deutlich, ob der "stiefmütterlichen Behandlung" von Seiten des Landes etwas enttäuscht, wurden doch erst wieder im Nachtragshaushalt 82 durch die CDU Geldmittel für die Aktion "Essen auf Rädern" in Höhe von 200.000.-- DM gestrichen. Insofern kam die Spende in Höhe von 300.-- DM von der Creglinger SPD - resultierend aus dem Überschuß vom Glühweinverkauf beim diesjährigen Pferdemarkt + einer Spende aus der OV-Kasse - gerade gelegen. Wie Frau Oberndörfer sagte, habe man nämlich schon seit geraumer Zeit das Problem, daß das von Weikersheim aus verteilte Essen infolge des Fehlens eines entsprechenden, wärmespeichernden Behältnisses sehr oft kalt zu den Beziehern kommt. Mit diesen 300.-- DM, die natürlich von anderer Seite noch aufzustocken seien, könne man nun an die Anschaffung einer solchen "Warmhaltekanne" denken und damit gewährleisten, daß eine warme Mahlzeit am Tag auch für die Bezieher von "Essen auf Rädern" im Raum Weikersheim/Niederstetten sichergestellt ist.

Unser Bild auf der Titelseite zeigt von rechts nach links beim Meinungsaustausch im Sitzungssaal des Creglinger Rathauses: Frau Oberndörfer, Herr Steffan, Frau Link und Will Hain, Vorsitzender der Creglinger SPD



Willi Hain beim Überreichen des Spendenchecks an Frau Oberndörfer, die bei dieser Gelegenheit die Hoffnung äußerte, daß diese Aktion der Creglinger SPD Nachahmer finden möge, damit die ohnehin nicht einfache Arbeit der Sozialstation nicht auch noch unnötig durch finanzielle Probleme belastet wird.

BETREUUNGSABGEORDNETER PROF. DR. HARTMUT SOELL
INFORMIERTE SICH IM CREGLINGER RATHAUS ÜBER AK-
TUELLE KOMMUNALPOLITISCHE PROBLEME DER STADT.

(Unser Bild zeigt von links Bürgermeister Helmut Bauer, MdB Prof. Hartmut Soell und den Creglinger SPD-Chef Willi Hain im Sitzungssaal des Rathauses)



AKTUELLE CREGLINGER PROBLEME

.....standen im Mittelpunkt eines Meinungsaustausches, zu dem der SPD-Bundestagsabgeordnete Prof. Dr. Hartmut Soell ins Creglinger Rathaus gekommen war. MdB Soell ist einer der drei "Betreuungs-MdB's", den die Sozialdemokraten des Kreises engagiert haben, um die Interessen der Bürger des Main-Tauber-Kreises in Bonn besser vertreten zu können, als dies ohne Abgeordnete der Fall ist.

BM Bauer gab seiner Sorge in Zusammenhang mit der starken Abwanderung junger Menschen aus dem Creglinger Raum Ausdruck und wies darauf hin, daß ohne die Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen im ländlichen Raum diese Entwicklung wohl kaum zu stoppen sein wird. Deshalb wäre die Stadt an einem Anschluß ans Ferngasnetz interessiert, um den an einer Ansiedlung im Creglinger Raum interessierten Betrieben möglichst gute Standortbedingungen bieten zu können.

Dringend notwendig ist nach Meinung des Creglinger Bürgermeisters auch die Verbesserung des Netzes an öffentlichen Nahverkehrseinrichtungen. So sollten im Nahverkehrskonzept des Kreises für Creglingen pro Tag mindestens fünf Bus-Bedienungspaare vorgesehen werden.

Den Anschluß Creglingens an die z. Zt. im Bau befindliche A 7 sieht das Creglinger Stadtoberhaupt gewährleistet, wenn auf der einen Strecke, die über Sechselbach, Simmershofen und Uffenheim zur BAB führt die OD Sechselbach noch ausgebaut ist und auf der Taubertalstrecke die OD Archshofen ausgebaut und auch die Ortsdurchfahrten der bayrischen Gemeinden sachgemäß hergerichtet sind.

Kritik übte BM Bauer an den vielen "Hintertürchen" bei der einzuführenden "Baulandsteuer", mit der erreicht werden soll, daß Baugrundstücke schneller bebaut werden und nicht, wie das bisher oft der Fall ist, für spätere Generationen "gehörtet" werden. Hier sei es notwendig, die Ausnahmen enger zu fassen, und auch die Einheitswerte fortzuschreiben, was ja zuletzt 1964 geschehen sei. BM Bauer bezeichnete es als einen

Anachronismus, daß in der BRD das Risikokapital einer stärkeren Besteuerung unterliege (durch die Gewerbesteuer) als das risikolose Kapital. Damit werde dann auch niemand zu Investitionen angereizt.

Weitere Themen waren die Frage der Freibeträge bei der Gewerbesteuer, die Erhöhung der degressiven Abschreibungsmöglichkeiten sowie die Frage der Kostenentwicklung bei der Sozialstation "Östlicher Main-Tauber-Kreis" im Zusammenhang mit den Sparmaßnahmen der CDU-Landesregierung.

MdB Prof. Dr. Soell und der Creglinger SPD-Chef Willi Hain dankten dem Bürgermeister für die Informationen. MdB Soell wies darauf hin, daß er stets zur Verfügung stehe, um sich für die Belange der Creglinger Bürger und ihres Gemeinwesens einzusetzen. BM Bauer überreichte dem Abgeordneten abschließend ein Teller von "Kraiglingen" und sprach die Hoffnung aus, daß dieser Teller den Abgeordneten ab und zu an die Creglinger Probleme erinnern möge.



Auto-Heinzmann · Weikersheim – Bad Mergentheim

RESTAURANT – KONDITOREI – CAFE



Kohlesmühle

Inh.: Mira und Herbert Roth

Tel.: 07933 503

Gutbürgerliche Küche – Edle Weine aus Franken

Beerenweine – wie zu Großmutter's Zeiten · Pizzas 6,- DM

gut geeignet für Familienfeste

PUBERTÄRE SCHNEEGÄNSE – ODER DIE SELBSTÜBER- SCHÄTZUNG EINES KULTUSMINISTERS

Bei einem Kreisbesuch in Schwäbisch Hall hat im Januar dieses Jahres CDU-Kultusminister Mayer-Vorfelder im Blick auf die Klassenpflugschaftssitzungen dreizehnjährige Schüler als "pubertäre Schneegänse" bezeichnet, die keinesfalls in der Lage seien, rein vernunftbetonte Entscheidungen zu treffen.

Diese Aussage ist wohl an Borniertheit und Überheblichkeit nicht mehr zu übertreffen!! Für wie gut hält sich dieser Minister eigentlich? Und für wie überzeugend diese unzulängliche Welt, die er und andere bisher nicht besser zu schaffen vermochten?

Haben die jungen Menschen nicht das Recht – oder vielleicht sogar die verdammte Pflicht? – uns Älteren oft schonungslos den Spiegel vor's Gesicht zu halten. Uns zu sagen, daß wir selten nach den schönen Werten leben, die wir nach außen vor uns her tragen, die ständig bei Sonntagsreden proklamiert werden – um dann am Montag genau das Gegenteil von dem zu tun, was wir gestern noch verkündet haben. Sind denn unsere Entscheidungen immer so unanfechtbar, Entscheidungen, die aus vielen Kompromissen resultieren, aus Kompromissen, wo wir aus welchen Zwängen auch immer von den Idealen, die wir mal hatten, als wir selbst jung waren, schon meilenweit abgewichen sind? Reagieren wir deshalb so ungehalten, weil an den idealistischen Aussagen der jungen Menschen deutlich wird, daß wir gar nicht die guten Menschen sind, die wir so gerne darstellen wollen? Daß viele von uns gebeugt durch's Leben gehen, faule Kompromisse akzeptieren, Unrecht tolerieren, Gewalt in welcher Form auch immer hinnehmen – nur weil sie persönlich nicht den Mut haben, ihre Abhängigkeiten gegenüber ihrer Umwelt zu durchbrechen, nicht den Mut haben, wenn nötig auch einmal alleine gegen Ungerechtigkeiten anzugehen!

Wie für Anzeigen in Zeitungen üblich, besteht kein Zusammenhang zwischen den politischen Auffassungen der Inserenten und der in dieser Zeitung geäußerten politischen Richtung.

Gothaer

Versicherungsbank VVaG

Alle Versicherungen – Leben, Hausrat, Haftpflicht,
Kraftfahrzeug, Roland und Krankenversicherungen.

Stets gut beraten

Heinz Eisbergen, Hauptgeschäftsstelle, Torstraße 8, 0993 Creglingen

*Täglich frisch und lecker
Kuchen und Gebäck
von Ihrem Bäcker*

Bäckerei

Dieter Tusch

Kreuzstraße 4

6993 CREGLINGEN

Tel. (079 33) 627

Fürwahr, ein Blick in einen solchen Spiegel wirft selten das Bild zurück, das wir von uns selbst haben. Dies sollte uns aber nicht dazu verführen, den Spiegel zu zerschlagen!

Von einem Menschen, dem das Verständnis für seine eigenen Schwächen und Fehler noch nicht ganz abhanden gekommen ist, sollte man erwarten können, daß er eine solche Situation als Anlaß nimmt, um über sich selbst nachzudenken, den Versuch zu machen, sich zu ändern, sich zu bessern - und wer von uns hätte in diesem Bereich nicht noch ein weites Betätigungsfeld?

Was aber tut unser CDU-Minister? Kritik hat er prinzipiell für unangebracht und deshalb versucht er auch, die Kritiker mundtot zu machen, indem er sie

- als pubertäre Schneegänse abtut und indem er
- den § 56 des Schulgesetzes ändern will, indem bisher vorgesehen war, daß Schülervertreter ab der 7. Klasse zur Klassenpflegschaft gehören und zu jeder Sitzung eingeladen werden. In Zukunft soll das heißen: "Es können Schülervertreter bei geeigneten Tagesordnungspunkten eingeladen werden".

Ob man jungen Menschen wohl so die Prinzipien der Demokratie nahe bringt, indem man sie erst für dumm erklärt und ihnen dann auch noch die Mitwirkungsmöglichkeiten in einem wichtigen Lebensbereich beschneidet?

Den jungen Menschen kann man nur raten: Ihr habt es in der Hand, ob in diesem Land weiterhin solche eitlen Selbstüberschätzer das sagen haben - oder ob Leute regieren, die wenigstens den Versuch machen, auch in jungen Menschen gleichberechtigte Bürger mit äußerst wichtigen Anliegen zu sehen. Ihr habt die Wahl - bitte, nutzt diese Möglichkeit, in Euerem Interesse und im Interesse derjenigen, die nach Euch kommen!!

IHR TREFFPUNKT

Schanzmühle

TANZCAFÉ - RESTAURANT - WEINSTUBE

WEIKERSHEIM - SCHÄFTERSHEIM
Telefon 07934/7660

werktags ab 19 Uhr geöffnet, Sonntags ab 15 Uhr
Dienstag Ruhetag

BEAMTENPRIVILEGIEN? NEIN, DANKE!!!

DESHALB: SOLIDARITÄTSFONDS!

Arbeitsplätze werden in dieser schwierigen Zeit zunehmend unsicherer. Kaum jemand, der in der freien (Markt-)Wirtschaft beschäftigt ist und derzeit nicht fürchtet - wenigstens insgeheim - seinen Arbeitsplatz verlieren zu können. Rund 2 Mill. Arbeitslose sprechen eine deutliche Sprache.

Woher diese Arbeitslosigkeit kommt, dafür gibt es die verschiedensten Erklärungsversuche. Sicher ist nur eines: Die Ursachen sind vielfältig. Weltweite Rezession, hohes Zinsniveau, zunehmende Rationalisierung und Technisierung ebenso wie damit zusammenhängende sinkende Nachfrage im In- und Ausland sind nur einige der möglichen Erklärungszusammenhänge. Genau weiß es eigentlich nur die CDU: Schuld hat natürlich die Bundesregierung, die alles falsch gemacht hat. Sei's drum!

Oberflächlich betrachtet, ist das Arbeitsloswerden heute keine allzuböse Fügung des Schicksals mehr. Manche meinen sogar, daß der Groteil dieser Arbeitslosen dieses Schicksal sehr freiwillig und gerne auf sich nimmt und diesen Status voll und ganz genießt. Wer jedoch das Arbeitslosenproblem genauer betrachtet und die Nutznießer unseres Sozialsystemes, die es zweifellos auch gibt, einmal ausschließt, wird feststellen, daß die Arbeitslosigkeit für die meisten der Betroffenen immer noch eine bedrückende und zermürbende Angelegenheit ist, die das Selbstbewußtsein zerstört und auch den Geldbeutel ordentlich strapaziert, auch wenn das gewisse Politiker und Medien anders darzustellen versuchen.

Und wer hat nicht schon in den Nachrichten schon einmal gesehen, wie Arbeitslose z.B. in Nordrhein-Westfalen jeden Morgen das Arbeitsamt stürmen, um einen Arbeitsplatz oder wenigstens eine Gelegenheitsarbeit zu ergattern, wird seine These von "arbeitslos = Faulenzer" nicht mehr aufrecht erhalten können. Arbeitslose verdienen also eher unser Mitgefühl und Verständnis als die gängigen, bonierten Vorurteile! Und sie verdienen eine aktive Beschäftigungspolitik, die durch Unterstützung durch den Staat versucht, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

Außerdem: Während seiner Berufstätigkeit hat der heutige Arbeitslose Monat für Monat sein Scherflein von 1,5% seines Bruttoeinkommens an die Arbeitslosenversicherung entrichtet, als Solidarbeitrag für seinen arbeitslosen Mitbürger und als Rückversicherung für den Fall, daß er selbst arbeitslos wird. So ganz ohne Vorleistung bezieht also ein Arbeitsloser sein Geld nicht!

Eine nicht ganz kleine Bevölkerungsgruppe macht da allerdings eine Ausnahme: die Gruppe der Lebenszeitbeamten.

Hat ein Aspirant auf einen Beamtenposten erst einmal die Hürde seiner Verbeamtung genommen, was heute zugegebenermaßen in manchen Bereichen nicht ganz leicht ist, so hat er sich damit gleichzeitig einen Arbeitsplatz auf Lebenszeit erworben, unkündbar, sicher, mit Aufstiegschancen und in der Mehrzahl auch mit überdurchschnittlichem Gehalt. Allerdings, das muß hinzugefügt werden, mit der Besoldung in den unteren Beamtenlohngruppen und den Löhnen für Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst sind häufig keine großen Sprünge zu machen.

Nun aber zur eigentlichen Überlegung dieses Beitrages: Weil Beamte kein Arbeitsplatzrisiko tragen - sie können ja nicht entlassen werden - müssen sie auch keinen Beitrag in die Arbeitslosenversicherung zahlen. Also: Jemandem, dem ein erhebliches Privileg zuteil wird, bekommt aufgrund dieses Privilegs

noch ein Zweites dazu! Das halten wir für eine Perversion politischen Denkens, denn wir sind im Gegensatz zu den derzeit noch geltenden gesetzlichen Bestimmungen der Auffassung, daß gerade derjenige, der kein Arbeitsplatzrisiko trägt, zu einem Solidarbeitrag gegenüber seinem arbeitslosen Mitbürger verpflichtet wäre.

Aus dieser Überlegung heraus hat sich im Altkreis Bad Mergentheim eine Gruppe von Beamten zusammengefunden, die bereit ist, 1,5% ihres Gehaltes (entsprechend dem Arbeitnehmerbeitrag zur Arbeitslosenversicherung) in einen gemeinsamen Fond einzubzahlen. Mit dem Geld aus diesem Fond sollen dann Personalkostenzuschüsse zu Maßnahmen im Bereich des Altkreises gegeben werden, die von den Fond-Mitgliedern als förderungswürdig angesehen werden und die lediglich an den angeblich "zu hohen" Personalkosten scheitern würden. So will dieser Fond dazu beitragen, daß im Zweifelsfall jemand beschäftigt werden kann, dessen Einstellung nur an den Finanzen scheitern würde.

Die Mitglieder des Solidaritätsfond betrachten ihre Aktion als einen kleinen Beitrag zu einer aktiven Beschäftigungspolitik, die auch dem anderen ein Recht auf Arbeit zugesteht.

Der Fond arbeitet überparteilich und fällt seine Entscheidungen nach festgelegten demokratischen Regeln. Beamte aus dem Raum Creglingen werden aufgerufen, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Interessenten erfahren bei uns die Kontaktadresse.

M. Michelberger

Teppichgroßlager

Tel.: 07934-231

6992 Welkersheim-Laudenbach

- ◇ Teppiche - Teppichböden
- ◇ Kunststoffböden
- ◇ Gardinen
- ◇ MHZ-Vorhangschienen
- ◇ Glas + Porzellan
- ◇ Geschenkartikel

Schulamtsdirektor Willi Heinkelein

Arbeitsnotizen

Im April 1982

In der eigenständigen Schulverwaltung des Landes Baden-Württemberg - Ministerium für Kultus und Sport, 4 Oberschulämter, 30 Staatl. Schulämter - hat auch das Staatl. Schulamt Bad Mergentheim seine feste Position mit einem umfangreichen Aufgabenkatalog. Dem Schulamt obliegen Dienstaufsicht, Beratung und Betreuung der insgesamt 107 Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen im gesamten Hohenlohe- und Main-Tauber-Kreis mit ihren rund 26 000 Schülern. Für diese Schüler und die sie unterrichtenden ca. 1 700 Lehrer trägt das Staatl. Schulamt mit seinen 7 Schulräten bzw. Schulamtsdirektoren die volle Verantwortung dafür, daß Unterricht und Verwaltung in allen Schulen funktionieren, geltende Lehrpläne und Rechtsverordnungen beachtet, vorgeschriebene Unterrichtszeiten eingehalten, die richtigen Lehr- und Lernmittel benutzt, freiwerdende Lehrerstellen wieder besetzt, persönlich gewünschte oder dienstlich erforderliche Versetzungen ermöglicht werden und vor allem jeder Schule die erforderliche Zahl von Lehrern zur Verfügung steht. Regelmäßige Berichterstattung und termingerechte Erledigung vorgegebener Aufgaben der oberen und obersten Schulaufsichtsbehörden in Stuttgart müssen erfolgen, genauso wie die umfangreiche, fachkompetente Beratung, Betreuung und Fortbildung der Lehrer, die Teilnahme an Lehramtsprüfungen und die sachgerechte Bearbeitung der vielen Anträge an und für Personen und Instanzen auf allen Verwaltungsebenen.

Das Staatliche Schulamt ist aber auch Partner im weitesten Sinne für die Gemeinden als Schulträger, die Eltern, die Kirchen und die vielen Organisationen und Institutionen, die Fragen, Wünsche, oft aber auch konkrete Forderungen an die Schulverwaltung stellen. Das dem Staatlichen Schulamt Bad Mergentheim angegliederte Seminar für schulpraktische Ausbildung der Lehreranwärter ist ein eigenständiger Bereich mit

besonderen Ausbildungsschwerpunkten.

Fortschritte und Neuerungen auf dem Gebiet der Erziehung und des Unterrichtes, die Verwirklichung der schulpolitischen und verwaltungsrechtlichen Beschlüsse des Landtages, der Landesregierung und des Ministeriums für Kultus und Sport sowie die ständigen Kontakte und Gespräche mit den Schulleitern und Lehrern, jeweils "vor Ort", verlangen von allen Schulräten viel persönlichen Einsatz und eine stete Bereitschaft zur eigenen Information und Orientierung.

Die Institution "Schule" muß sich dem gesellschaftlichen Wandel stellen, die Kritik der Öffentlichkeit aufnehmen und alle fördernden Impulse zur Weiterentwicklung auf eine noch humanere Schule hin verstärken, in der qualifizierte Lehrer mit sachinteressierten, lernwilligen Schülern eine effektive Erziehungs- und Bildungsarbeit leisten können. Die Grund- und Hauptschule sowie die Realschule dieser liebenswerten Stadt Creglingen sind heute bereits ermutigende Beispiele einer solch anspruchsvollen Zielsetzung, zu deren vollen Realisierung auch das Staatliche Schulamt Bad Mergentheim seinen ihm abverlangten Teil beizutragen stets bemüht sein wird.


(Heinkelein)

Leitender Schulamtsdirektor



Gasthaus „zum Schloß“

Besitzer: Lydia Strohhecker

Täglich frische Forellen, moderne Fremdenzimmer,
gutbürgerliche Küche, Kinderspielplatz,
gute Erholungsmöglichkeiten

Archshofen an der „romantischen Straße“

Telefon 0 79 33 / 3 54



Treffpunkt für Gesellschaften,
Familienfeiern, Tagungen
Tagungsräume ab 10 - 120 Personen
moderne Fremdenzimmer, Dusche, WC
Voll + Halbpension
- Mittwoch Ruhetag -

NEUBRONN

Telefon 07934-7150

BAUGEBIET "KRUMME STEIGE" IN MÜNSTER - EIN SCHUSS AUS DER HÜFTE?

In Münster hat sich etwas getan, was im Prinzip nur begrüßt werden kann: in dem Teilort soll entsprechend dem Beschluß von Ortschaftsrat und Gemeinderat ein Baugebiet ausgewiesen werden, das Baugebiet "Krumme Steige". Die "Krumme Steige" liegt in Münster am Ortsausgang in Richtung Schmerbach/Lichtel auf der linken Seite oberhalb der "Brechscheuer". Die Ausweisung eines Baugebietes an sich in Münster ist deshalb außerordentlich notwendig und begrüßenswert, weil es die Abwanderung aus den Teilorten verhindern kann und jungen, bauwilligen Bürgern die Möglichkeit eröffnet, im heimatlichen Dorf wohnen zu bleiben. Und die jungen Leute bleiben im Dorf - viele Beispiele anderswo beweisen dies!

Ohne solche Maßnahmen stirbt eine ländliche Gemeinde langsam aus - deshalb gehört die Ausweisung von Baugebieten auch in den Teilorten zu den unabdingbaren Voraussetzungen, wenn das dörfliche Leben in seiner Vielfalt erhalten und gefördert werden soll.

Aber nun zum Baugebiet "Krumme Steige" in Münster. Stadtverwaltung und Ortschaftsrat hatten dieses Gebiet mit dem Argument vorgeschlagen, daß in diesem Bereich bereits eine Straße vorhanden sei und deshalb mit einer relativ kostengünstigen Erschließung gerechnet werden könne, womit die Attraktivität der Bauplätze gesteigert würde, da schließlich ja die Erschließungskosten auf die Bauwerber umgelegt werden. Wie im Mitteilungsblatt der Stadt auch zu lesen war, stünde der Ortschaftsrat Münster voll hinter diesem Vorschlag und der Argumentation der Verwaltung.

Bemerkenswert ist, daß schon zum Zeitpunkt der Beschlußfassung durch den Ortschaftsrat von bauwilligen Bürgern eine Alternative ins Gespräch gebracht worden war. Schönere und attraktivere Bauplätze gibt es nach deren Meinung an der Straße in Richtung Creglingen auf der rechten Seite.

Mit der Entscheidung des Stadtrates wurden diese Überlegungen hinfällig. Mit 10:8 Stimmen entschied man sich für die "Krumme Steige".

Allerdings - das Abstimmungsergebnis, für unseren Gemeinderat recht unüblich, läßt aufhorchen. Beinahe wäre eine Vorlage der Verwaltung gescheitert. Woran kann das liegen?

Liegt es vielleicht daran, daß die Argumente der Verwaltung in diesem Fall nicht stichhaltig genug waren - schließlich hofft man ja auch die Bauplätze im "Schicken" an den Mann zu bringen, trotz teurerer Erschließungskosten - und einige Stadträte erkannten, daß der Wert eines Bauplatzes - immerhin ein Ort, an dem man dann in der Regel sein Leben lang wohnt - nicht alleine in den möglichst niedrigen Erschließungskosten zu suchen ist?

Machte es einige Stadträte stutzig, daß es Gegenstimmen aus der Bevölkerung gab und eine durchaus diskussionswürdige Alternative vorgeschlagen war?

Stimmten Einzelne vielleicht deshalb dagegen, weil ihnen die ganze Angelegenheit zu abgekartet vorkam, wie es da und dort zu hören war?

Wir wollen hier nicht darüber urteilen, welches Baugebiet das Bessere gewesen wäre - schließlich gibt es für beide Baugebiete stichhaltige Gründe, und zwar solche die dafür, aber auch solche, die dagegen sprechen. Den Weg der Entscheidungsfindung in diesem Fall aber wollen wir etwas unter "die Lupe" nehmen. Dabei ist uns aufgefallen:

- daß bei einer Entscheidung wie dieser, bei der wirklich die gesamte Dorfgemeinschaft betroffen ist - denn schließlich wird über die Art und Weise der Weiterentwicklung des



Gasthof Lamm

CREGLINGEN

Fam. Schmitt, Tel.: 07933/501

Fremdenzimmer, fl. kaltes und warmes Wasser,
warme Speisen von 11-22 Uhr, Pizza nach Wahl,
tägl. geöffnet von 10.30-24 Uhr - Dienstag Ruhetag

Heimatsdorfes entschieden, keine Bürgerversammlung stattgefunden hat. Die Einberufung einer solchen Versammlung hätte unseres Erachtens der erste Schritt sein müssen, spätestens aber in dem Augenblick, als deutlich wurde, daß das Baugebiet "Krumme Steige" nicht uneingeschränkt begrüßt wurde.

- daß die Alternative überhaupt nicht aufgegriffen und diskutiert wurde, daß alleine der Maßstab der kostengünstigen(?) Erschließung angelegt wurde, ohne Rücksicht darauf, daß Bauwillige eventuell andere Maßstäbe höher setzen. In einer Bürgerversammlung hätte da sicher manche Klarheit geschaffen werden können.
- daß die Qualität einer Verwaltung nicht nur darin liegt, ihre Fähigkeit zu schnellen Entscheidungen zu dokumentieren und diese dann auszuführen.

Hier ging es zu schnell und über die Köpfe mancher Betroffener hinweg. Ein bißchen mehr Demokratie kostet zwar auch mehr Zeit - aber diese Zeit ist in den seltensten Fällen verlorene Zeit! Vielleicht hätte ein Vor-Ort-Termin des Gemeinderates vor Beschlußfassung zu einem ausgewogeneren Urteil geführt?

Impressum

Verant.i.S.d.Presserechtes	Willi Hain, Niederrimb.
Herausgeber	Die Creglinger SPD 6993 Creglingen SPD-Unterbezirk 7186 Blafelden
Druck	1700
Auflage	1 Seite 90.-- DM, 1/2 Seite 45.-- DM, 1/4 Seite 25.-- DM.
Anzeigenpreis	
Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!	

Liebe Mitbürger,

Carlo Schmid, Alex Möller, Reinhold Maier und Gebhard Müller haben vor dreissig Jahren Baden-Württemberg geschaffen.



Wir Sozialdemokraten sind stolz auf unser Land und fühlen uns für seine Zukunft verantwortlich.

Ihre S P D

Ulrich Lang

Landes- und Fraktionsvorsitzender der SPD-Baden-Württemberg



Durch Privatinitiative entsteht in der Ochsenfurter Altstadt auf dem Gelände einer ehemaligen Mälzerei ein "Zentrum" nach historischem Muster. Obwohl die Baumaßnahmen noch in vollem Gange

sind, sieht man doch schon die mittelalterlichen Silouetten der teilweise neu errichteten Gebäude, die später einmal eine ge-

mütliche Kneipe und ein Cafe, eine Boutique und ein Soping-Center sowie Mietwohnungen beherbergen werde. Der freie Platz wird mit Brunnen,

Sitzgruppen und Grünflächen so angelegt, daß er während des



Einkaufsbummels so richtig zum Pausemachen einlädt.

Wäre bei der G'werzinsel etwas ähnliches nicht auch möglich?



DIE G'WERZINSEL IST WEG - DOCH WAS KOMMT NACH ??

Die G'werzinsel - einige Zeit Streitobjekt in der Creglinger Kommunalpolitik - ist nicht mehr. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen im Altstadtbereich war ihr Abbruch beschlossen und vollzogen worden. Damit wurde - u.E. berechtigterweise - ein Schlußstrich unter die Versäumnisse früherer Generationen gezogen, die notwendige Renovierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen unterließen und damit maßgeblich zum Verfall der G'werzinsel beigetragen haben. Wie gesagt, die G'werzinsel ist weg - doch was kommt nach?

Unserer Meinung nach bietet sich hier eine optimale Möglichkeit, durch die Schaffung von etwas Neuem den Lebenswert der Creglinger Altstadt zu steigern. Mit viel Phantasie und Engagement von Seiten der Bürger und der Stadtverwaltung müßte es möglich sein, etwas zu schaffen, von dem alle einen Nutzen haben, Geschäftsleute, Verbraucher, Touristen, Gourmets, Bummler

Was bis jetzt allerdings zu hören oder zu lesen war, stärkt nicht gerade die Zuversicht, daß den Verantwortlichen in Creglingen hier der große Wurf gelingen könnte. Von mangelndem Interesse in Creglingen war die Rede, von der Möglichkeit, dort Mietwohnungen zu schaffen. Die Idee, einen Supermarkt anzusiedeln, wurde geboren und wieder verworfen. Schließlich übergab man einem Büro einen Planungsauftrag - sollen die doch mal sehen, was ihnen einfällt.

Wir meinen, daß es sich die Verantwortlichen damit zu einfach machen. Es sollte eine der vornehmsten Aufgaben von Stadtverwaltung und Gemeinderat sein, ein eigenes Konzept zu entwickeln. Schließlich geht es um ein Stück Alt-Creglingen - da sollten wir nicht aus Bequemlichkeit Außenstehende damit beauftragen, Ideen zu entwickeln, denen wir dann - mangels eigener Initiative - mehr oder minder widerwillig zustimmen.

Bisher haben wir noch nichts von einer Besichtigungstour des Gemeinderates gehört, der dabei in anderen Gemeinden, die ähnliche Probleme oft vorbildlich gelöst haben, Erfahrungen gesammelt hätte um sie dann in Creglingen einzubringen. Wir haben auch noch nichts von einem Ideenwettbewerb gelesen, mit dem wir Bürger aufgefordert worden wären, einmal deutlich zu machen, was wir denn mit einem solchen Areal anfangen würden. Von einem Konzept der Stadtverwaltung, die in diesem Punkt eigentlich zu allererst gefordert wäre, ganz zu schweigen.

Wir wollen mal gespannt sein, was den Planern einfällt - und ob Stadtrat und Stadtverwaltung dann eine Lösung finden, die der Historie von Alt-Creglingen gerecht wird??